

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Fragen hierzu bitte an Info@Kahal.De .	
Autor:	Karl Geyer
Thema:	Nächste Ereignisse für die Gemeinde

(Aus seinem Buch "Lebenswurzeln der Gemeinde")

Zukünftige Ereignisse

"Das Kommende wird Er euch verkündigen." Joh. 16, 13b

"Wir haben um so bestätigter (oder: befestigter) das prophetische Wort, auf welches zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, welche an einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in, euren Herzen, indem ihr dies zuerst wisset, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste." 2. Petr. 1,19-21.

"Dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber Weissagung (= Prophezeiung)." 1. Kor. 12, 10

"Strebet nach der Liebe; eifert um die geistlichen Gaben, am meisten aber (oder: vielmehr aber), daß ihr weissaget!" 1. Kor. 14,1

"Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet." 1. Kor. 14, 5

"Eifert aber um die größeren Gnadengaben." 1. Kor. 12, 31

"Der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu." Offenb. 19,10

"Propheten aber lasst zwei oder drei reden, die anderen lasst urteilen." 1. Kor. 14, 29

"Offenbarung Jesu Christi, welche Gott Ihm gab, um Seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß; und durch Seinen Engel sendend, hat Er es Seinem Knechte Johannes gezeigt, der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er sah. - Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; **denn die Zeit ist nahe.**" Offenb. 1, 1-3

"ich war im Geiste am Tage des Herrn, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie die einer Posaune, welche sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Versammlungen...." Offenb. 1,10.11

"Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was geschehen wird nach diesem." Offenb. 1,19

"Nach diesem sah ich: und siehe, eine Tür war aufgetan in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer Posaune mit mir reden, sprach: Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muß." Offenb. 4,1

"Als Er aber auf dem Ölberge saß, traten Seine Jünger zu Ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?" Matth. 24, 3

"Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch Daniel den Propheten geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es), daß alsdann ..." Matth. 24,15
Vergleiche das ganze Kapitel Matthäus 24. Siehe auch Matthäus 25. Siehe auch Daniel 9, 20-27

"Von dem Feigenbaum aber lernet dies Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist." Matth. 24, 32.33

"...auf daß Er in den kommenden Äonen den überschwenglichen Reichtum Seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu." Eph. 2, 7

"Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit." Kol. 3, 4

"Denn der Herr Selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel" 1.Thess. 4,16

Vergleiche hierzu den ganzen Abschnitt 4,13-18.

"Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei. erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich bei euch war? - Und jetzt wisset ihr, was zurückhält, daß er zu seiner Zeit geoffenbart werde. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist, und dann wird der Gesetzlose offenbar werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch Seines Mundes und vernichten bei der Erscheinung Seiner Ankunft, ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden." 2. Thess. 2, 3-10

"Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald! - Amen! Komm Herr Jesus!" Offenb. 22, 20

Die vorstehenden Schriftstellen sind nur eine kleine Auswahl aus dem gewaltigen Gebiet der Weissagung, der Prophetie. Sie sollen ein Hinweis auf die kommenden Ereignisse sein, die in den folgenden Unterabschnitten einzeln betrachtet werden.

Nehmen wir nur zunächst einmal ein einziges Zeichen heraus! - Der Herr sagt in Matth. 24, 32.33, daß wir den Feigenbaum (als prophetisches Bild für Israel) betrachten sollen. Wenn nach den Gerichten der Verstockung, während deren Dauer nur ein Wurzelstock des Volkes erhalten bleibt, aus diesem Wurzelstock wieder Zweige austreiben und Blätter hervorkommen, so ist dies (sowohl im natürlichen Geschehen an jedem Feigenbaum als auch erst recht im prophetischen Geschehen der Endzeit) ein Anzeichen dafür, daß der Sommer nahe ist, die Zeit des Endes des Zeitalters (Matth. 13, 37-40; 24, 29-31), in der ja Israel wieder gesammelt wird durch den besonderen Dienst der Engel, um fortan wieder zu grünen und zu blühen und zu fruchten für den Herrn, der es im Tausendjhrreich zum Mittelpunkt der Erde macht, damit die unter den großen Gerichten der Endzeit übriggebliebenen Menschen den Herrn suchen (Apg. 15,14-17).

Alle kommenden Ereignisse aber werden ausgelöst durch das Kommen des Herrn Selbst. Zwar bahnt sich der Abfall immer deutlicher an, und das Antichristentum ist in der ganzen Welt auch heute schon auf dem Marsche (1. Joh. 2, 18), wenn auch vorerst im geheimen, bis endlich alles so weit ist, daß es mit offener und brutaler Gewalt die Herrschaft ergreifen kann und der Antichrist sich öffentlich als Christus bezeichnen und im

Tempel zu Jerusalem als Gott verehren lassen kann. Aber das alles ist heute erst vorbereitend im Gange. Die eigentlichen Ereignisse der Endzeit sind heute noch zurückgedämmt durch die Anwesenheit der Gemeinde und des in ihr wohnenden Heiligen Geistes auf Erden. Sobald diese beiden weggeräumt bzw. abgerufen sind, kann alles weitere Schlag auf Schlag kommen.

Das eigentliche Hauptereignis, das erst das Eintreten aller anderen Geschehnisse möglich macht, ist darum das Kommen des Herrn Selbst für Seine Gemeinde, um sie, nachdem die Vollzahl der Glieder aus den Nationen erreicht ist, zu Sich hinaufzurufen in die Luft und dort mit Sich zu vereinigen.

Wir warten darum zunächst auch gar nicht auf ein Ereignis, so groß und wichtig es auch sein mag, sondern wir warten auf den Herrn, auf unser Haupt. **Es geht uns nicht um ein "Es", sondern um den "Er"!**

Wenn Er Sich erst Selbst vervollständigt hat, indem Er Seinen Fülle-Leib anzog, dann folgen die Ereignisse durch Sein Eingreifen alle in Kürze. Denn Gott will eine abgekürzte Sache tun auf Erden (Röm. 9, 28). Vor allem wird um der dann noch auf Erden weilenden Auserwählten willen, besonders der Glieder des auserwählten Volkes, die Zeit der Drangsal verkürzt, weil sonst kein Fleisch errettet würde. Die satanischen Möglichkeiten, die Menschheit auszurotten, sind ja im Atom-Zeitalter so groß geworden (vor allem dadurch, daß die Kosmokratoren, die Kräfte und Mächte und Gewalten der Finsternis, den Menschen durch Inspiration in immer rascherem Tempo die Benutzung kosmischer Kräfte vermitteln), daß es eines Eingreifens des Herrn bedarf **um die Ausrottung Seines Bildes auf Erden zu verhindern**. Die Worte des Herrn: "Sonst würde kein Fleisch gerettet werden" sind wuchtig und schwer genug. Man vergleiche nur einmal die drei Verse in Jes. 24, 3-6 damit oder auch Apg. 15,17; Offenb. 6, 8; 8,7; 9,15.18.20 u. a., um einen Eindruck davon zu bekommen, was es heißt: "Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, **und wenig Menschen bleiben übrig.**" (Jes. 24, 6.)

Wenn aber der Herr die Erde heimsucht mit den großen Drangsalserichten der Endzeit, dann hat die Gemeinde, die da ist Sein Leib, Ruhe bei Ihm mit allen Heiligen (2. Thess. 1, 6-8). Sie wird ja heimgeholt, bevor der Zorn beginnt (Röm. 5, 9; 1. Thess. 1,10; 1. Thess. 5, 9 u. a.).

1. Das Haupt der Gemeinde holt die Glieder Seines Leibes

"Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch nicht betrübet wie auch die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit Ihm bringen. Denn dieses sagen wir euch in einem Wort des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. **Denn der Herr** Selbst wird mit gebietendem Zuruf (Kommandoruf) und der Stimme eines Engelfürsten und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt (= hinweg-gerissen, weggerafft, griechisch: harpazo; vergl. Apg. 23, 10, wo Paulus aus der Mitte der Menge hinweggerissen wurde) werden in **W o l k e n** dem Herrn entgegen in die Luft; und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten." 1. Thess. 4, 13-18.

"...indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus." Titus 2, 13

"... also wird auch der Christus, nachdem Er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, **zum zweiten Male denen, die ihn erwarten, ohne Sünde erscheinen zur Errettung.**" Hebr. 9,28.

"Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, **und wir werden verwandelt werden**. Denn dieses Verwesliche

muß Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen." 1. Kor. 15, 51-53

"...auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, **erwartend die Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes.**" Röm. 8, 23

"Denn" unser Bürgertum ist in den Himmeln, **von woher wir auch unseren Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten**, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit Seinem Leibe der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der Er vermag, auch alle Dinge Sich zu unterwerfen.' Phil. 3, 20.21

"Und betrübet nicht den Heiligen Geist, durch welchen ihr **versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung**". Eph. 4, 30

"Und dieses tut, da wir die Zeit erkennen, daß die Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere **Errettung näher**, als da wir geglaubt haben." Röm. 13, 11

"Der Herr verzieht nicht die Verheißung!" 2. Petr. 3, 9

" ... **bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus**" 1. Tim. 6, 14

"Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird Lebendige und Tote, **und bei seiner Erscheinung**" 2. Tim. 4, 1.

"**Christus Jesus, unsere Hoffnung!**" 1. Tim. 1, 1

".... fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch **allen denen ,die Seine Erscheinung lieb haben.**" 2. Tim. 4, 8

Die Erwartung der Leibesgemeinde geht nicht auf einen Gegenstand oder eine Sache oder ein Ding oder irgend ein "Es" hin, sondern auf den "Er", auf das Haupt der Gemeinde: den Christus.

Durch Sein Kommen zur Abholung der Glieder Seines Leibes und durch ihre Vereinigung mit Ihm Selbst wird Er erst zum Fülle-Christus, zum Vollmaß-Christus, der nun durch das Anziehen aller Seiner zubereiteten und füllmäßig ausgerüsteten Glieder in den Besitz sämtlicher Organe kommt, die Er bei der Ausübung Seines Zukunfts-Dienstes braucht, um das All ins Leben zu zeugen und alle Gottes-Verheißungen, auf die Er das Ja und das Amen ist, völlig einzulösen und zu erfüllen.

Bevor Er nicht Seinen Leib anzieht, erhalten auch wir nicht unseren Herrlichkeitsleib und können darum auch vorher nicht im Vollmaß der Sohnschaft vor der Schöpfung in Erscheinung treten, die doch mit sehnsüchtigem Harren die Offenbarung der Söhne Gottes erwartet.

Einmal war der Herr schon da, als Er in das Fleisch der Niedrigkeit kam und als Menschensohn geboren wurde zu Bethlehem. Zum zweitenmal erscheint Er nur denen, die Ihn erwarten, und zwar erscheint Er ihnen zur Errettung *vor* dem kommenden Zorn (Hebr. 9, 28; Röm. 5, 9; 1. Thess. 1,10; 5, 9 usw.).

Bei diesem Kommen sehen Ihn daher nur die Heiligen. Ohne Heiligung wird da niemand den Herrn sehen (Hebr. 12,14).

Dann nimmt Er uns hinauf in die Luft, um dort im Herrschaftsgebiet des Feindes einen völligen Triumph über ihn zu halten, indem nunmehr der Feind nicht nur unter Seine Füße zertreten wird, wie dies am Kreuz geschah, sondern auch unter unsere Füße (Röm. 16, 20).

Was sonst unmittelbar nach unserer Entrückung geschieht, behandeln die nächsten Abschnitte. (Siehe hierzu auch die kleine Schrift des gleichen Verfassers: "Der Herr kommt wieder!" Paulus-Verlag, Stuttgart-W.)

Nachdem die Gemeinde vor Seinem Preisrichterstuhl und dem Preisrichterstuhl Gottes dargestellt wurde, kommt der Herr **mit** Seinen Heiligen wieder. Dann werden Ihn **alle** sehen, auch die Ihn durchstochen haben (Offenb. 1,7). Dann wird Er aber nicht nur bis in die Luft herabkommen, sondern bei diesem dritten Kommen werden Seine Füße auf dem Ölberg stehen. Und während Ihn bei Seinem zweiten Kommen **für** Seine Heiligen nur diese sehen, weil Ihn da ohne Heiligung **niemand** sieht, sehen Ihn bei Seinem Kommen **mit** Seinen Heiligen **alle**, auch die Ihn durchstochen haben (Offenb. 1,7).

Bevor die Heiligen so weit sind, daß sie in Seinem Auftrag die Welt (den Kosmos) und die Engel richten können (1. Kor.6, 2.3), müssen sie ja verwandelt werden, weil sie in diesem Erdenleib gar nicht in der Lage sind, durch den Kosmos zu fahren, und ebenso wenig auch, vor den gewaltigen Geistermächten zu stehen.

Wir müssen daher zuerst verwandelt werden. Und zu diesem Zweck nimmt uns der Herr hinauf zu Sich in die Luft, um uns dann in jenen Zustand der Herrlichkeit zu bringen, in dem Er Sich mit uns vor der Welt offenbar machen will.

Aber selbst diese herrlichen und uns heute noch fast unfassbaren Zukunftsaufgaben sind nicht in erster Linie Gegenstand unserer Erwartung. Sie enthalten ja heilige Pflichten, die sich aus unserer zukünftigen Stellung ergeben. Aber das Größte, das wir erhielten und daher auch wiedergeben können, ist die Liebe. Sie wurde durch den Heiligen Geist ausgegossen in unsere Herzen, damit wir vor allem Ihn, der uns zuerst geliebt hat, wiederlieben können. Und deshalb gilt auch unsere Liebe nicht einer Sache, sondern einer Person. Und diese Person ist unser geliebter Herr, das Haupt der Gemeinde. **Darum ist Er unsere Hoffnung und unsere Liebe!** Wir warten auf Ihn, wie die Heiligen aller Zeiten auf Ihn gewartet haben, und singen mit ihnen allen: **"Wir warten Dein, o Gottessohn, und lieben Dein Erscheinen!"**

Er Selbst aber hat die Erlangung der Krone oder des Siegeskranzes von einem abhängig gemacht: ob ein Mensch liebend Sein Erscheinen erwartet. Darum bezeugt auch Paulus, daß nicht nur ihm die Krone der Gerechtigkeit beigelegt sei, sondern auch **allen denen, die Seine Erscheinung lieb haben** (2. Tim. 4, 8).

Wenn der Herr schon im Leibe der Niedrigkeit sagte: "Mit Sehnsucht habe Ich Mich gesehnt, dies Abendmahl mit euch zu essen", wie viel mehr sehnt Er Sich nun schon bald zwei Jahrtausende danach, endlich mit den Seinen voll vereinigt zu werden, damit Er im Besitz Seines Fülle-Leibes die Welt jenem Zustand entgegenführen kann, da Gott sein wird alles in allem.

Sollte Seine Erwartung nicht auch die unsere sein? - **Sein liebendes Warten auf uns läßt auch uns Ihn liebend erwarten!**

2. Die Leibsglieder vor dem Preisrichterstuhl Christi

"Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl (= dem Bänne, der Preisrichterbühne) des Christus offenbar werden, auf daß ein jeder empfangen was er in dem Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses." 2. Kor. 5, 10

"Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als weiser Baumeister den Grund gelegt. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baue. Denn einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund baut Gold, Silber, köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, **so wird das Werk eines jeden offenbar werden,** denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird; und welcherlei das Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewähren. Wenn das Werk

jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer." 1. Kor. 3, 10-15

"Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten." Gal. 6, 7

"Jedem aber, dem viel gegeben ist - viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern." Luk. 12,48.

Wenn Paulus in dem 2. Brief an die Korinther schreibt, daß wir alle vor dem Bäume Christi, der Preisrichterbühne des Christus, offenbar werden müssen, so war dieser Ausdruck für alle die, die den Apostel in Korinth gehört hatten, unmissverständlich. Als der Apostel, von Athen kommend, nach Korinth kam (Apg. 18,1), ging er zuerst in die Synagoge. Als die Juden dort aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: "Euer Blut komme auf euren Kopf! Ich bin rein. Von jetzt an wende ich mich zu den Nationen" (Apg. 18, 6). "Und er ging von dannen fort und kam in das Haus eines Gewissen, mit Namen Justus, welcher Gott anbetete, dessen Haus an die Synagoge stieß." (Apg. 18, 7.)

Korinth war damals eine Stadt von fast einer Million Einwohnern. Das heutige Korinth ist dagegen nur ein unbedeutender kleiner Platz.

Man hat nun in den vergangenen Jahrzehnten Korinth wieder ausgegraben und dabei auch das Pflaster der damaligen Stadt freigelegt und insbesondere auch das ehemalige Stadion, Gymnasium genannt. Neben diesem Gymnasium nun standen die Synagoge und das Haus des Justus. Die Grundmauern von beiden sind erhalten. Am Eingang des Gymnasiums, des großen Sportplatzes Korinths, befand sich ein erhöhter Platz, die Preisrichterbühne, von der aus die Preisrichter die Läufer in der Rennbahn beobachteten, ob sie nicht die Regeln des Wettkampfes gefährdeten, sondern ehrlich und sauber kämpften und einwandfrei das Ziel erreichten. Man hat daher am Eingang des Stadions, des Gymnasiums, eine große Tafel angebracht, auf der weithin sichtbar der Name Bäume steht. (Die Photographie davon befindet sich in meinem Besitz. Ein lieber Freund, der das Haus, in dem Paulus damals wohnte, sowie den danebenliegenden Sportplatz besichtigte, besorgte sie mir.)

Da Paulus direkt neben dem großen Sportplatz wohnte, ist es auch nicht verwunderlich, daß er gerade den Korinthern, die ihn ja oftmals in jenem Hause besuchten, schon im 1. Korinther-Brief, Kap. 9, 24-27, schreibt: "Wisset ihr nicht, daß die, welche, in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? - Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, auf daß sie eine vergängliche Krone (oder einen vergänglichen Kranz) empfangen, wir aber eine(n) unvergängliche(n). Ich laufe daher also, nicht wie aufs ungewisse; ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt; sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde." Schon in Kap. 3, 10-15 redete er von der gleichen Sache in einem anderen Bilde. Aber auch dort handelt es sich um den Lohn der Treue, der den Bewährten zuteil wird.

In ähnlicher Weise ermahnt er in seinem letzten Briefe, der gleichsam sein Testament darstellt, im 2. Timotheus-Briefe, zweimal sein geliebtes Kind Timotheus: "Wenn aber auch jemand kämpft, so wird er doch nicht gekrönt (oder bekränzt), er habe' denn gesetzmäßig gekämpft." (2. Tim. 2, 5.) Vergl. dazu 1, 8; 4, 5-8.

Die Korinther wussten also, was es heißt, in der Rennbahn zu laufen oder den Ringkampf zu kämpfen. Paulus sah täglich durch sein Fenster alle diese Vorgänge und ebenso die Siegerehrung vor der Preisrichterbühne, dem Bäume. Die Korinther wussten also auch, was Paulus meinte, wenn er sie aufforderte, den Wettlauf in der Rennbahn zu laufen, damit sie gekrönt würden. Das ist ebenso unmissverständlich wie die Tatsache, die auch oft vergessen wird, daß der Glaubende gar nicht in das Gericht kommt (Joh. 5, 24), in dem einmal die Welt gerichtet wird vor dem großen weißen Thron, an dem über Leben und Tod entschieden wird (Offenb. 20, 11-

15), sondern daß wir vom Herrn gezüchtigt werden, damit wir nicht mitsamt der Welt verdammt werden. Wir, d.h. die Glaubenden, kommen nicht in das Gericht, in das die Welt kommt, sondern wir werden vor der Preisrichterbühne des Christus offenbar. Da wird nicht mehr über Leben und Tod entschieden, denn wir sind ja vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Vielmehr wird vor dem Bāma Christi darüber entschieden, wie wir den Wettlauf gelaufen sind und den Ringkampf gekämpft haben, oder, anders ausgedrückt, was wir mit den empfangenen Gnadengaben angefangen haben, wie wir sie verwandten zur Ehre des Herrn, oder ob wir sie vielleicht gar nicht anwandten oder unfair damit umgingen, unsere eigene Ehre damit suchten, nicht aber das Wohl der Brüder.

Wer die Stellen in den beiden Korinther-Briefen im Zusammenhang liest, also 1. Kor. 9, 24-27, 3,10-15 und 2. Kor. 5, 10, dem wird es ohne Schwierigkeiten klar, was Paulus mit dem Bāma und dem Offenbarwerden der Kinder Gottes, nicht der anderen, vor diesem Preisrichterstuhl meint.

Es ist also gerade für uns eine heilig-ernste Angelegenheit, die wir gar nicht ernst genug nehmen können, auf die wir uns innerlich einzustellen haben, weil dieses Offenbarwerden ein Müssen ist, dem keiner von uns ausweichen kann. Da nützt es nichts, wenn man irgendwelche theoretischen Gedanken-Konstruktionen macht über Erwählung und Gnade usw. Was Gott uns aus Gnaden geschenkt hat, die Rechtfertigung und das ewige' Leben, nimmt niemand mehr von uns, auch Er, der Ewigtreue, nicht, denn Seine Gnadengaben und Berufungen sind unbereubar (Röm. 11,29). Aber innerhalb jedes Standes der Berufung wird Treue gefordert, und wenn auch die den Leibesgliedern geschenkte Herrlichkeit **gleich** ist (Vergl. Joh. 17, 22.23; 1. Joh. 3, 2; Röm. 8, 29.30 u. a.), so ist doch die auf Grund der Bewährung und der Treue geschenkte Herrlichkeit **verschieden**, wie Stern von Stern verschieden ist an Herrlichkeit.

Und um diese verschiedene Herrlichkeit auf Grund der Bewährung geht es am Preisrichterstuhl Christi, nicht aber um Leben und Tod oder Zugehörigkeit zur Gemeinde; denn die, die dort stehen, gehören alle zur Gemeinde, sonst wären sie nicht entrückt worden. Denn wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht Sein. - Der Geist aber ist das Unterpfand für unser Losanteil oder Erbe.

Der Kampfprijs der Berufung aber ist die Exanastasis, die Heraus-Auferstehung in der Gleichheit der Auferstehung Christi. Darum ist die wichtigste Stelle, die es neben den angeführten Stellen aus dem Korintherbrief für unseren Wettkampf überhaupt gibt, die Stelle in Phil. 3,7-16.

Lies diese Stelle betend! Es geht darum, ob du und ich zu irgendeiner Auferstehung gelangen oder zu der einzigartigen Auferstehung des Christus in der Gleichheit Seiner Auferstehung, der sogenannten fortlaufenden Auferstehung, zu der nur wenige aus den Toten hinzugelangen (oder: eine Auswahl aus den Toten; vgl. Albrecht-Übersetzung; weiter Bengel u. a.).

"Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, indem ich auch von Christo Jesu ergriffen bin. Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich. Vergessend, was dahinten ist, und mich ausstreckend nach dem, was vorn ist, **jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfprijs der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu. So viele nun vollkommen sind, lasst uns also gesinnt sein!**"

3. Christus stellt Seinen Leib vor dem Preisrichterstuhl Gottes dar

"Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes (B ā m a t h e o u) gestellt werden. Denn es steht geschrieben: So wahr Ich lebe, spricht der Herr, Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge soll Gott bekennen! Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben." Röm. 14, lob-12.

"Das Sitzen zu Meiner Rechten und zu Meiner Linken **steht nicht bei Mir zu vergeben** (oder: ist nicht Mein Recht zu geben), sondern (ist für die'), **denen es bereitet ist von Meinem Vater.**" Matth. 20, 23

"... denn der Vater ist größer als Ich." Joh. 14, 28

"Mein Vater, der sie Mir gegeben hat, ist größer als alles." Joh. 10, 29

"Der Sohn kann nichts von Sich Selbst tun, **außer, was Er den Vater tun sieht**; denn was irgend Er tut, das tut auch in gleicher Weise der Sohn." Joh. 5, 19

"Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel im Himmel, noch der Sohn, sondern **nur der V ater.**" Mark. 13, 32

"Er sprach aber zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in Seine eigene Gewalt (= exousia, Vollmacht, Vollzugsgewalt) gesetzt hat." Apg. 1,7

"Meine Speise ist, daß Ich den Willen dessen tue, der **Mich gesandt hat**, und Sein Werk vollbringe." Joh. 4, 34 "Der Vater hat den Sohn lieb und zeigt Ihm alles, was Er Selbst tut; und Er wird Ihm größere Werke als diese zeigen, auf daß ihr euch verwundert." Joh. 5, 20

Im Hohenpriesterlichen Gebet, Joh. 17, redet der Herr mit Seinem Vater über Seine Jünger. Er sagt dort in Joh. 17, 6-8: "Ich habe Deinen Namen geoffenbart den Menschen, **die Du Mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und Mir hast Du sie gegeben, und sie haben Dein Wort bewahrt. Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was Du Mir gegeben hast, von Dir ist; denn die Worte, die Du Mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß Du Mich gesandt hast.**"

Im gleichen Evangelium sagt der Herr in Kap. 5, 44: "Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, **daß der Vater, der Mich gesandt hat, ihn ziehe.**" Und in Joh. 6, 29 bezeugt Er: "Dies ist **das Werk Gottes**, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat."

Gott hat uns auserwählt in Christo. **Gott hat** uns gesegnet in Christo. **Gott hat** uns zuvorbestimmt zur Sohnschaft für Sich Selbst. Diese Sohnschaft wird uns durch Jesus Christus vermittelt, **aber sie kommt von Gott. Gott hat** uns auch begnadigt in dem Geliebten. **Gott hat** uns das Geheimnis Seines Willens kundgetan, daß Er in dem Sohn alles unter ein Haupt zusammenbringen will. **Gott wirkt alles nach dem Rate Seines Willens! Gott hat** uns samt Christus lebendig gemacht. **Gott hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern** (besser: inmitten der Himmlischen). Das alles ist **Gottes Gabe**, auf daß niemand sich **rühme. Denn wir sind Sein Werk, geschaffen** in Christo Jesu zu guten Werken, **welche Gott zuvor bereitet hat**, auf daß wir in ihnen wandeln sollen. **Dies alles aber tat Gott wegen Seiner vielen Liebe**, womit Er uns geliebt hat. Vergleiche die Kapitel 1 und 2 des Epheser-Briefes!

Heute vollendet der Christus Seinen Leib, indem Er im Auftrage des Vaters jedes Glied in die ganze Gottesfülle führt, damit sie alle befähigt werden, einmal größere Werke zu tun, als Er Selbst sie im Stande der Niedrigkeit tat (Joh. 14, 12).

Bevor nun dem Fülle- oder Vollmaß-Christus, dem Haupt samt den Gliedern, vom Vater Selbst die Aufträge für die größeren Werke erteilt werden, stellt der Sohn, nachdem Er die Gemeinde gereinigt hat vor Seinem Preisrichterstuhl, Sich Selbst mit Seinem ganzen Leib dem Vater dar, damit wir dort die Vollmachten empfangen, die nur der geben kann, der dieselben besitzt und auch für immer behält, so daß sogar der Sohn nach Vollendung aller Ihm vom Vater zugeteilten Aufgaben Sich Selbst dem Vater unterordnet, damit Gott sei alles in allem.

Mein Vater ist größer als Ich! Mein Vater ist größer als alles!

Darum kann es nur ein Endziel geben: **auf daß Gott sei alles in allen!**

Schon die Vollmachten, die einmal die Zwölfe brauchen, um mit dem König Israels, dem Christus, in der Wiederherstellung des Volkes, der nationalen Wiedergeburt Israels, auf zwölf Stühlen sitzen zu können, richtend die zwölf Stämme Israels, die dann das Recht hinausbringen sollen zu den Völkern der Erde, kann der Sohn Selbst ihnen nicht erteilen. Er bezeugt es in Matth. 20, 23 und Mark. 10, 40 ja Selbst, daß Ihm dieses Recht nicht zusteht bzw. nicht gegeben ist, sondern daß dies ein Vaterrecht ist, nicht ein Sohnesrecht.

Wie viel mehr gilt dies von jenen Rechten, die der Leibesgemeinde gegeben werden müssen, damit sie Vollmacht hat, den Kosmos und die Engel zu richten! Denn dann, wenn das Vollkommene gekommen ist, werden wir erkennen, d. h. lebenzeugend wirken, gleichwie wir erkannt worden sind.

Der Vater ist der allein Gute! In Lukas 18, 19 lesen wir: "Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du Mich gut? - **Niemand ist gut, als nur einer: Gott.**" Vergleiche auch Mark. 10,18 und Matth. 19,17. Beachte auch hierzu Jak. 1, 17: "Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, **von dem Vater** der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten." - Und dort, wo der Sohn Seine Vollmacht empfing, empfangen auch die Söhne' ihre Vollmachten.

Der Sohn bezeugt immer wieder, daß die' Werke, die Er tut, nicht Sein sind, sondern daß der Vater sie' Ihm gegeben hat. Ebenso bezeugt Er auch, daß die Worte, die Er redet, nicht Sein sind, sondern vom Vater Ihm gegeben wurden. Darum verherrlicht Er in allem auch nicht Sich Selbst, sondern den Vater. Ebenso hat nicht der Sohn den Vater auferweckt, sondern der Vater den Sohn, und zwar durch die Herrlichkeit des Vaters.

So ist letzten Endes der Vater die Quelle alles Guten. Damit aber, daß der Sohn alles vom Vater empfangen hatte, war Er so eins mit dem Vater, daß Er sagen konnte': "Wer Mich sieht, der sieht den Vater!" - Niemals aber verleugnete Er den Vater, indem Er Sich Selbst als die Quelle des Guten dargestellt hätte.

In Apg. 1,7 weist der Sohn in Seinen letzten Worten die Jünger nochmals darauf hin, daß **die letzte Instanz für alles der Vater** ist, der die Folge des Ablaufs aller Geschehnisse in Seine eigene Exousia gesetzt hat, in Seine eigene Gewalt oder Vollmacht oder Vollzugsgewalt.

Bevor nun die Gemeinde ihr Amt im Kosmos antreten kann, den Kosmos und die Engel zu richten, stellt Sich der Sohn, nachdem Er an Seinem Preisrichterstuhl, dem Bāma Christi, alles Brennbares von den Gliedern entfernt und sie in allem Sich gleich gemacht hat, mit ihnen, Seinem Fülle-Leib, dem Vater dar am Preisrichterstuhl Gottes, dem Bāma Theou.

Dort beugen nun alle vor dem Vater die Kniee, gleichwie sie diese zuvor vor dem Sohn gebeugt haben. Und ebenso bekennt dort jeder, daß der Vater Gott sei, wie sie zuvor alle bekannten, daß der Sohn Herr sei. Vergleiche hierzu 1. Kor. 8, 6:" So ist doch für uns **ein Gott, der Vater**, von welchem alle Dinge sind, und wir für Ihn, und **ein Herr, Jesus Christus**, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn.

Darum bekennen einmal alle, daß Jesus der Herr sei (Phil. 2, 11), und zwar tun dies alle zur Verherrlichung Gottes des Vaters. Ebenso aber bekennen wir einmal vor dem Preisrichterstuhl Gottes Selbst, daß Er Gott ist. Die Erstlinge der gesamten Schöpfung dürfen als erste dem Vater huldigen.

Vom Preisrichterstuhl Gottes aus kann dann der Zukunftsdienst der Gemeinde erfolgen, die in Seinem Auftrag, und ausgerüstet mit letzter Vollmacht von Ihm Selbst, nun befähigt ist, den Kosmos und die Engel zu richten sowie alle Gottes-Verheißungen aus- und durchzuführen (2. Kor. 1, 20), weiterhin größere Werke zu tun, als sie der Sohn im Stande der Niedrigkeit während Seines Erdenlebens tat (Job. 14, 12), so u. a. auch dieses Werk: das All ins Leben zu zeugen, wenn alle Vater-Qualitäten in uns sind, nachdem wir erfüllt sind zur ganzen Gottesfülle (Eph. 3, 19), so daß dann auch wir erkennen, d.h. lebenzeugend wirken können, gleichwie wir erkannt worden sind (1. Kor. 13, 12).

Das Leben Gottes ins All hinauszutragen und allem das gleiche Leben zu vermitteln, das ist die Zukunftsaufgabe der Söhne, auf deren Erfüllung die ganze Schöpfung (ktisis), alles Erschaffene wartet, damit es durch die Zeugung erhoben wird in das Wesen Gottes und in die gleiche Freiheit der Herrlichkeit, wie die Söhne Gottes auch.

Dann erst werden wir im Vollsinn erfahren, daß Geben noch seliger ist, als es bis dahin das Nehmen war. Und doch haben wir schon alle aus Seiner Fülle genommen Gnade um Gnade. Aber erst in den kommenden Äonen wird Gott den ganzen Reichtum Seiner Gnade in Güte über uns ausschütten (Eph. 2,7), damit wir diesen Reichtum der Gnade weitervermitteln können an die harrende Schöpfung.

Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe!